

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT

### Freispiel

*Spiel ist die Lebens- und Lernform des Kindes.*

Das Freispiel ist ein sehr elementarer Teil der Kita. Ihm wird viel Raum und Zeit gegeben: *Kind sein dürfen*. Die Kinder können sich ihre Welt gestalten. Das Spiel darf abgekoppelt sein von der Erwachsenen-Welt. Das soziale Lernen findet im Wesentlichen im Freispiel statt (Konflikte, Freunde, Miteinander...).

Spielen heisst: das Erleben von Freude, Spass, Vergnügen, Lust, Trauer und Schmerz...

Spielen heisst: phantasievolle und kreative Auseinandersetzung mit sich und der Welt...

Den Kindern werden möglichst vielfältige Erfahrungsräume zur Verfügung gestellt: Rückzug, Bewegung, Fantasie ausleben, Rollenspiel...

Die Kinder können ihr Spiel frei auswählen und gestalten. Sie dürfen mit unterschiedlichem Material und verschiedenen Elementen experimentieren, laut sein und schmutzig werden.

### Feste Bereiche

*Alltagsrituale stärken das Kind, geben Sicherheit für ein gestärktes „Ich“.*

Feste Bereiche sind definierte, wiederkehrende Abläufe, Alltagsrituale zur gleichen Zeit am selben Ort (Znüni, Zmittag, Zvieri, Morgenkreisli, Wickeln, Zähne putzen, Schlafen gehen).

Je transparenter und klarer die Abläufe, umso grösser ist die Selbständigkeit der Kinder. Die festen Bereiche geben den Kindern Halt und Orientierung.

### Übergänge

*Übergänge bringen Struktur in den Tagesablauf.*

Zwischen Freispiel und festen Bereichen braucht es Übergänge.

Sie sind für die Kinder sehr wichtig. Sie bieten ihnen Sicherheit, Halt und Orientierung und bringen Ruhe in die Gruppe.

Übergänge sind nötig, um dem Kind erste Strukturen zu vermitteln, die ihm helfen, sich im Alltag besser zu orientieren und seiner Umgebung zu vertrauen, was letztlich sein Urvertrauen stärkt.

Freispiel, feste Bereiche und Übergänge geben die Tagesstruktur. Diese kann aber nicht ein für alle Mal festgelegt werden und wird immer wieder neuen Gegebenheiten angepasst.

Sie soll nicht einengen, sondern der Kreativität Raum lassen.

Wer zwei Menschen gleich behandelt,  
hat einen falsch behandelt.

Viktor Frankl



## **Aktivitäten**

*Mit den Aktivitäten sollen den Kindern Erfahrungen in den verschiedenen Kompetenzbereichen ermöglicht werden.*

Aktivitäten sind bewusst gestaltete Lernsituationen. Das gemeinsame Tun steht im Vordergrund. Die Aktivität ist zu grossen Teilen vorgegeben und wird geführt.

Anregungen für Aktivitäten entstehen immer aus Beobachtungen der Kinder, der Kindergruppe und dem daraus folgenden Schluss auf Bedürfnisse oder Interessen der Kinder.

Eine Aktivität wird individuell der Gruppe oder einzelnen Kindern angepasst. Wir arbeiten situativ, das heisst, die momentanen Bedürfnisse der Kinder stehen an erster Stelle.

## **Soziales Lernen**

*Das Grundvertrauen, das einem Kind vermittelt wird, ist die Basis für ein gesundes „Ich“.*

Wir begleiten die Kinder in ihren Erfahrungen mit anderen Kindern. Mit der altersgemischten Gruppe bieten wir ihnen ein soziales Lernfeld, indem sie miteinander spielen, lachen und streiten können. Sie haben die Möglichkeit sich in vertrauten Gruppen in verschiedenen Rollen zu erfahren.

Unsere Kita bietet den Kindern die Möglichkeit sich individuell zurückzuziehen. So können sie ihr eigenes Bedürfnis für Nähe und Abgrenzung (weiter)entwickeln.

## **Umgang mit Konflikten**

*Erfahren von Einvernehmen und Konflikten bildet die Kinder.*

Konflikte sind natürlich, wir bieten genügend Raum, damit die Kinder ihr Konfliktverhalten weiterentwickeln können. Wir unterstützen und stärken die Kinder, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und angemessen auszudrücken. Sie dürfen traurig, fröhlich und wütend sein.

Wesentlich ist aber auch das Respektieren und Akzeptieren der Bedürfnisse der Anderen.

Wenn sie ihre Konflikte nicht selbst bewältigen können, unterstützen wir sie bei der Lösungssuche (Versöhnungsfähigkeit).

Ich werde geliebt, weil ich bin.



## **Selbständigkeit**

*Selbständigkeit basiert auf Selbstvertrauen.*

Wir fördern und unterstützen die Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit der Kinder und lassen ihnen die Möglichkeit, selber zu probieren, Grenzerfahrungen zu machen und Eigenverantwortung zu übernehmen. Durch eine ermutigende Haltung entwickeln die Kinder ein gesundes Selbstvertrauen.

## **Grenzen setzen**

*Grenzen sind Leitplanken. Darin erhalten die Kinder Freiräume zum aktiv sein, etwas erkunden, kreative Lösungen finden und sich als beziehungsfähige Menschen weiterentwickeln zu können.*

Wir helfen den Kindern, sich im Alltag zu orientieren. Durch klare und transparente Regeln und Grenzen vermitteln wir den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit, jedoch immer mit der notwendigen Flexibilität, um momentanen Bedürfnissen gerecht zu werden.

## **Bewegung**

*Lustvolles Bewegen fördert Kreativität und Humor.*

Die Bewegung ist die erste Ausdrucksform des Kindes. Durch Liegen, Sitzen, Stehen, Hüpfen... lernt das Kind seinen Körper kennen. In unserem Kita-Alltag bieten wir vielseitige Möglichkeiten zur Bewegung.

Zentral steht die Freude an der Bewegung.

## **Kreativität**

*Kinder brauchen elementare Erfahrungen für ihre Entwicklung.*

Wir geben den Kindern Raum und Zeit, durch ihr Tun die Welt zu entdecken. Durch Bereitstellen von geeigneten Materialien und einer inspirierenden Umgebung bieten wir ihnen die Möglichkeit, experimentierend und mit allen Sinnen Erfahrungen zu sammeln.

## **Spracherwerb**

*Im Miteinander lernen die Kinder das wichtigste Mittel zur Verständigung – die Sprache.*

Im Kita-Alltag findet Sprachförderung in allen Sequenzen bewusst oder unbewusst statt - durch ein zugewandtes Miteinander im Kita-Alltag, durch Lieder, Vörsli und Geschichten, durch aktives Zuhören und im Gespräch sein mit den Kindern.

*Nimm ein Kind bei der Hand und lass dich von ihm führen.*

*Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu,  
was es dir erzählt.*

*Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,  
die du schon lange vergessen hast.*

